

GEW Ortenau

14. Mai 2018

„Inklusion – In der Diskussion...“

Michael Hirn

verantwortlicher Redakteur der
GEW Mitgliederzeitschrift *bildung & wissenschaft*;
Mitglied HPR GHWRGS;
Leiter eines Sonderpädagogischen Bildungs- und
Beratungszentrums (SBBZ) mit dem
Förderschwerpunkt Sprache in Stuttgart

michael.hirn@gew-bw.de

M. Hirn, GEW Ba-Wü 05 / 2018

1

Auf was wir zu sprechen kommen...

- Vorbemerkung
- Geschichtliches und Grundsätzliches
- Neues Schulgesetz und so
- Probleme und Herausforderungen
- Diskussionen innerhalb der GEW
- Ohne was es nicht – zumindest nicht gut – geht
- Aktuelles
- Erfahrungen aus der ehemaligen Modellregion Stuttgart
- Fragen, Anmerkungen und was sonst noch fehlt

Inklusion – geschichtlicher Abriss...



- Die Frage, ob Kinder mit Behinderung in besonderen Klassen / Einrichtungen oder in den „normalen“ Schulen unterrichtet werden ist so alt wie die (Sonder-) Pädagogik
- Verschiedene Aspekte
 - Wie können die Kinder mit Behinderung optimal gefördert werden?
 - Wie kann die soziale Teilhabe der Kinder mit Behinderung ermöglicht werden?
 - Kinder mit und ohne Behinderung lernen und leben gemeinsam
 - Sonderpädagogik als „Entlastung“ der „normalen“ Schulen

Inklusion in Ba-Wü - Werdegang



- Zu Zeiten einer CDU/FDP-Landesregierung wurde Integration politisch nicht unterstützt
- Es gab nur wenige Modellversuche (Integrative Schulentwicklungsprojekte - ISEP)
- Außenklassen als Integration
- Viele Kinder mit Behinderung (vor allem im Förderschwerpunkt Lernen) besuchten die allgemeine Schule ohne sonderpädagogische Unterstützung
- Bundesweite Erfahrungen wurden in Ba-Wü nur punktuell gemacht

Inklusion – Potential



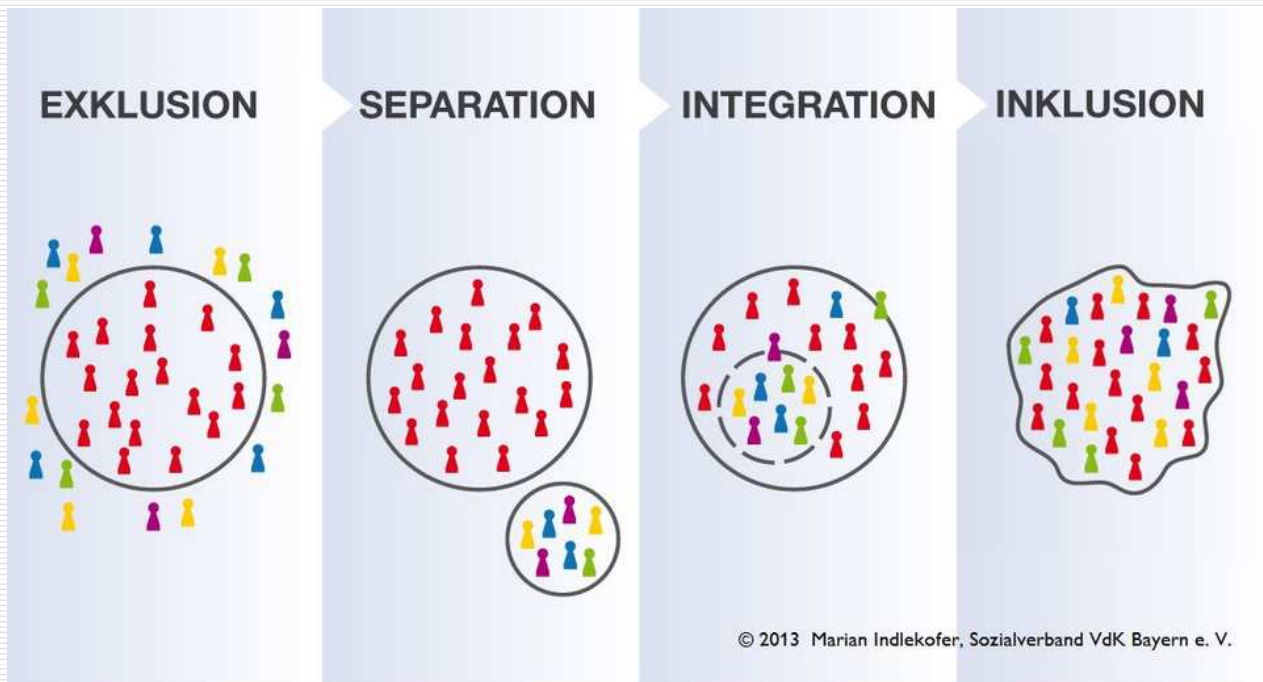
- ❑ Inklusion als Leitbegriff für eine **Gesellschaft**, die Menschen nicht nach ihrer „Nützlichkeit“ bewertet sondern allen Menschen eine freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglicht
- ❑ Schulische Inklusion: Nicht die Kinder passen sich den Strukturen des Schulsystems an sondern **jede einzelne Schule** ist so aufgestellt (Haltungen; Ressourcen) dass sie jedem Kind gerecht werden kann
- ❑ Inklusion ist - vernünftig - nur in einem Schulsystem umsetzbar, dass ohne Einteilungen, Sitzenbleiben usw. arbeitet
- ❑ Modell: **Schule für Alle**
- ❑ **Aber:** Im derzeitigen gegliederten Schulsystem und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ist diese Inklusion **nicht umsetzbar**
- ❑ Integration wäre der ehrlichere Begriff

Inklusion in Ba-Wü – Werdegang



- ❑ Deutschland hat 2009 die **UN-Menschenrechtskonvention** ratifiziert
- ❑ **Schulgesetz** trat am 1.8.2015 in Kraft
- ❑ **SBA-VO** seit April 2016 in Kraft
- ❑ Im Schuljahr 2016/17 wurden bereits **ca. 8.000** (2015/16: 6.500) Kinder & Jugendliche mit Anspruch auf ein sonderpäd. Bildungsangebot (BA) inklusiv an allgemeinen Schulen unterrichtet
- ❑ 9 / 2017: **Landtagsbericht** des KM zur „Weiterentwicklung sonderpädagogischer Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote“
- ❑ 5 / 2018: Entwurf VO KM zur „**regionalen Schulentwicklung SBBZ**“ in Anhörung

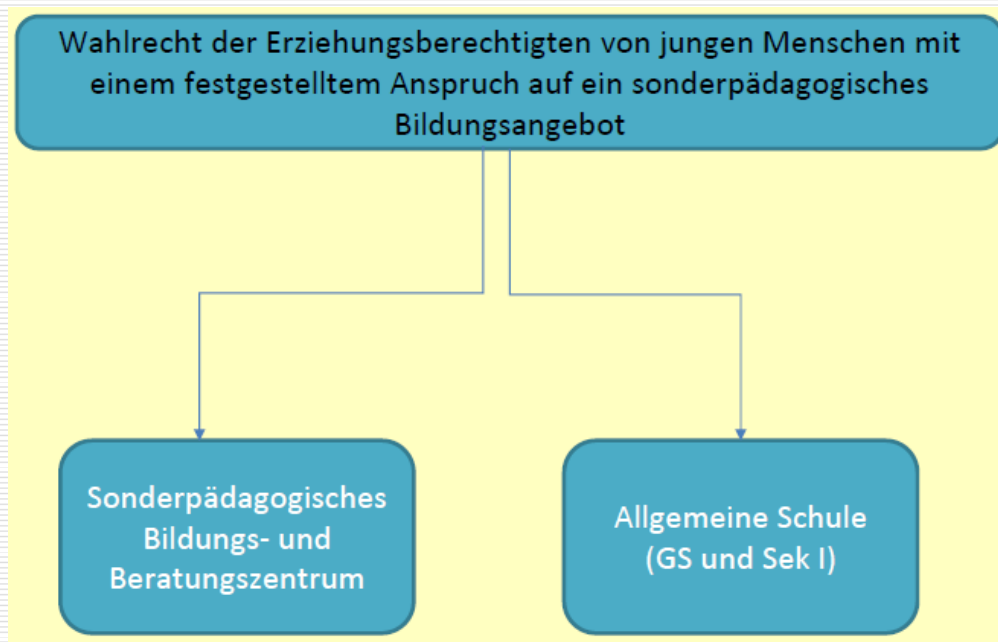
Inklusion – Begriffliches



Inklusion – neues Schulgesetz 2015

- Aufhebung der Pflicht zum Besuch der Sonderschule
- Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot** wird **vom Lernort unabhängig** festgestellt
- Inklusion als pädagogische Aufgabe **aller** Schulen
- zieldifferenter** Unterricht an allen allgemeinbildenden Schulen möglich (außer Oberstufe Gymnasium)
- Eltern bekommen „**qualifiziertes Wahlrecht**“ zwischen den Vorschlägen, die ihnen das SSA macht; kein Recht auf eine bestimmte Schule
- Bei entsprechendem Bedarf können Sonderpädagog/innen mit ihrem Einverständnis an allgemeine Schulen versetzt oder dort auch direkt eingestellt werden

Inklusion – neues Schulgesetz 2015



Inklusion – neues Schulgesetz 2015

- ❑ Sonderschulen wurden zu **Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)**
- ❑ 8 Förderschwerpunkte: Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Sehen, Hören, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung.
- ❑ SBBZ können auch Schüler/innen ohne BA aufnehmen (**umgekehrte Inklusion**)
- ❑ Schüler/innen mit Anspruch auf ein sonderpäd. Bildungsangebot (BA - früher „Förderbedarf“) zählen zum Klassenteiler der allgemeinen Schule
- ❑ Außenklassen heißen jetzt „kooperative Bildungsangebote“ und gelten nicht als Inklusion (Schüler/innen zählen nicht zum KT)

Inklusion – Probleme & Herausforderungen



- ❑ **Unterstützungs- und Fortbildungsangebote** sind nicht ausreichend ausgebaut
- ❑ allgemeine Schule ist in den meisten Stunden **allein** gelassen
- ❑ bei Gruppenlösungen mit verschiedenen sonderpäd. Fachrichtungen muss die Qualität gesichert werden
- ❑ bei kleinen Gruppen sind die SoLs nur mit wenigen Stunden in der Klasse – zwischen verschiedenen Schulen **zerrissen**
- ❑ besondere **Herausforderung**: Schüler/innen mit BA „emotional-soziale Entwicklung“
- ❑ KM muss noch zahlreiche untergesetzliche Regelungen anpassen

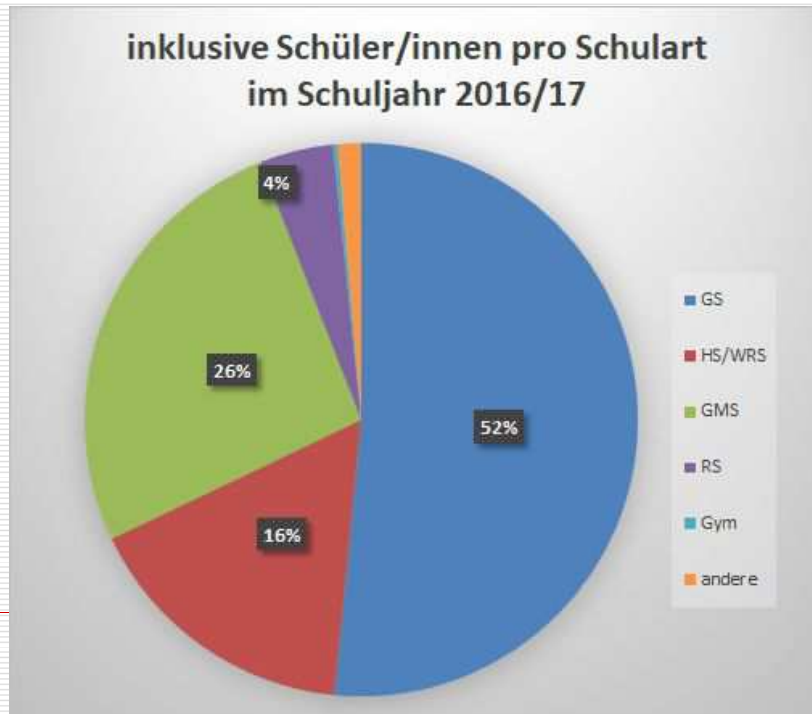
Inklusion – Probleme & Herausforderungen



- ❑ **Teamarbeit** muss gelernt werden und braucht zusätzliche Zeit (= Anrechnungsstunden)
- ❑ In Schulen mit ausgeprägtem **Fachlehrerprinzip** ist Teamarbeit besonders schwierig
- ❑ Inklusion bedeutet für die allgemeine Schule und die SoLs eine erhebliche **Entwicklungsaufgabe** (= Anrechnungsstunden)
- ❑ Die individualisierende Arbeitsweise für die Inklusionsschüler/innen muss sich auf den **gesamten Unterricht** auswirken
- ❑ **Schulangebotsplanung** ist ein sehr aufwändiger und komplizierter Prozess, den die Schulverwaltung nicht alleine bewältigen kann

Inklusion – Probleme & Herausforderungen

- zieldifferente Inklusion an **allen** Schularten ?



13

Inklusion – Situation vor Ort

Schüler/innen mit BA im Schuljahr 2016/17

	Lernen				geistige Entwicklung			
	BA	SBBZ	aS	% aS	BA	SBBZ	aS	% aS
SSA OG	937	841	96	10%	288	280	8	3%
Ba-Wü	20.998	15.818	5.180	25%	7.372	6.769	603	8%
	körperl.-motorische Entw.				Sprache			
	BA	SBBZ	aS	% aS	BA	SBBZ	aS	% aS
SSA OG	71	66	5	7%	343	334	9	3%
Ba-Wü	2.818	2.490	328	12%	5.501	4.933	568	10%
alle Förderschwerpunkte								
	BA	SBBZ	aS	% aS				
SSA OG	1.668	1.540	128	8%				
Ba-Wü	40.870	33.265	7.605	19%				

Schüler/innen mit BA an öffentlichen Schulen; SPD LDS 16/2640

Inklusion – Probleme & Herausforderungen



- ❑ SBBZ sind an der Vorbereitung und Begleitung der inklusiven Modelle formal **nicht mehr beteiligt**; nur noch „Personallieferant“
- ❑ Schulleitungen der SBBZ bekommen keine Ressourcen für Inklusion (Zeit, Konrektorat...)
- ❑ Schulleitungen der allgemeinen Schulen bekommen keine zusätzlichen Ressourcen für Inklusion
- ❑ Handlungsbedarf laut Landtagsbericht: SBBZ stärker in Zusammenarbeit einbinden
- ❑ Regelungen für inklusive Schüler/innen mit BA in **Ganztagesangeboten** fehlen noch vollständig
- ❑ **regionale Schulentwicklung** für die SBBZ ab ???

Inklusion – Forderungen der GEW



Landesregierung muss **zusätzliche Ressourcen** bereit stellen.
Die Rechnung der GEW:

- ❑ ca. 450 Stellen um strukturelles Defizit an SBBZ zu beseitigen
- ❑ ca. 1.500 Stellen für zusätzliches sonderpädagogisches Angebot in inklusiven Settings (2-Pädagogen-Prinzip)
- ❑ ca. 1.500 Stellen für zusätzliche Klassen an allgemeinen Schulen
- ❑ statt 1.350 ca. **4.000 neue Stellen** erforderlich
- ❑ Inklusion im Bereich der beruflichen Schulen ist dabei noch nicht berücksichtigt
- ❑ wesentlich **mehr Anrechnungsstunden** für Schulleitung und Kolleg/innen

Inklusion – Forderungen der GEW



- ❑ Klassenteiler in inklusiven Klassen senken
- ❑ **Sockel**: mind. 20 LWS Sopäd für jede Klasse mit inklusivem Unterricht; durchgängiges 2-Pädagogen-Prinzip
- ❑ mind. 4,5 LWS Sopäd für **jedes inklusive** Kind; G/K ggf. mehr (derzeit an SBBZ L ca. 2,5 Stunden...)
- ❑ ausreichende Ressourcen für **erhöhten Aufwand** der Lehrer/innen & Schulleitungen (Fahrkosten, Unterrichtsentwicklung, Besprechungen, ...)
- ❑ für SoLs müssen **Doppelbelastungen** wegen Tätigkeiten an verschiedenen Einsatzorten **vermieden** werden
- ❑ mehr Ressourcen für Organisation bei SSA / Schulleitungen
- ❑ **Starthilfe**: mind. 2 Anrechnungstunden für die Lehrkräfte in neuen inklusiven Klassen für die ersten beiden Schuljahre

Inklusion – Forderungen der GEW



- ❑ sonderpäd. Aufbaustudium GHWRS-Lehrkräfte attraktiv machen (Teilbeurlaubung mit Bezügen); Qualifizierung HS/WRS-Lehrkräfte
- ❑ ausreichende Fortbildungs- und Unterstützungskonzepte

Grundsätzliches gehört dazu:

- ❑ im gegliederten Schulsystem mit Instrumenten wie Nichtversetzung usw. ist echte Inklusion **nicht** möglich
- ❑ Inklusion kann nur in einer „**Schule für alle**“ umfassend umgesetzt werden
- ❑ Inklusion als einen **Veränderungsprozess** ernst nehmen, der das **ganze Schulsystem & die Gesellschaft** betrifft

Differenz zwischen Ba-Wü und der „restlichen“ GEW



- in anderen Bundesländer gibt es schon länger politische Maßnahmen zur Integration / Inklusion
- bis 2009 war Inklusion (früher Integration) in Ba-Wü für die Landesregierung praktisch **kein** Thema
- Gewerkschaftstag 2017 & Berichterstattung e&w...
- GT-Beschluss: Es gibt keine Alternative zur Inklusion; Parallelsystem mit Förderschulen ist schrittweise abzubauen

Bewertung GT-Beschluss in BaWü:

- GT-Beschluss benennt „nur“ **Leitlinien** für die nächsten 4 Jahre; vorrangig Weiterentwicklung Inklusion
- die strukturelle Schließung von SBBZ in den kommenden Jahren ist in Ba-Wü **kein** Thema
- mittelfristiges Ziel der GEW-Arbeit: Bedingungen in der Inklusion müssen **wesentlich verbessert** werden

„gefühlte“ Differenz zwischen der Position der GEW BaWü und Erfahrungen unter den Mitgliedern



GEW Beschlüsse:

- Inklusive Schule für Alle ist das Ziel
- alle Schulen sind so ausgestattet, dass sie allen Schüler/innen gerecht werden können
- aber: auch innerhalb der GEW BaWü gibt es unterschiedliche Auffassungen über die Geschwindigkeit der Transformation (SBBZ → Inklusion)

tlw. Auffassungen in der Mitgliedschaft

- Erfahrungen mit derzeitiger Umsetzung sind so schlecht, dass man Inklusion nicht fordern / ausbauen darf
- Vorwurf: GEW ist „schuld“ an der Diskussion
- Inklusion wird nicht allen Kindern mit Behinderung gerecht und kann nicht alles leisten was derzeit die SBBZ leisten

Inklusion – Situation aktuell



- strukturelles Defizit im sonderpädagogischen Bereich ca. **8 %**
- Plan: Landesregierung will bis 2022 ca. **1.350** neue Stellen schaffen - für ca. **10.500** inklusive Schüler/innen
- Realität: Im Schuljahr **2016/17** wurden bereits ca. **8.000** Schüler/ innen mit BA inklusiv an allgemeinen Schulen beschult
- Realität: Schüler/innen mit BA (SBBZ & Inklusion) haben sich von ca. **52.500** auf ca. **57.300** erhöht
- Realität: Von **400** Neustellen (2015, 2016) gingen 50 in Schulverwaltung;
42 an berufliche Schulen; 28 an Privatschulen;
100 Stellen (25%) für inklusionsbedingte Klassenteilungen an allgemeinen Schulen
nur **180** Stellen haben die sonderpäd. Förderung verbessert

Inklusion – Situation aktuell



- Schülerzahlen sind seit 2012 um ca. **9%** gestiegen; Lehrerstellen nur um ca. **2%**
- sonderpäd. Unterstützung in der Inklusion tlw. **lächerlich** (1 LWS pro Kind über alle Förderschwerpunkte)
- 2017/18 **über 100 Stellen** wg. fehlender Bewerber/innen nicht besetzt
- 2018: 159 Stellen für Inklusion kommen aus dem Bestand
- Unterrichtsversorgung an den SBBZ verschlechtert sich dramatisch:
LWS / Schüler: 2014: **4,7 LWS**; 2016: **3,9 LWS**
- **Rückgang um 19 Prozent!**
- **FöS Lernen: Rückgang um 29 Prozent!** (3,3 → 2,5 LWS)

Inklusion – Situation aktuell



- ❑ vor allem SBBZ Lernen werden wg. sinkender Schülerzahlen im Stammhaus **zusammengelegt / aufgelöst**
- ❑ Landesregierung verzögerte Aufbaustudium; Start erst 2018; 6 Stunden Freistellung reichen nicht aus
- ❑ Bewerberzahlen werden **erst ab 2020** steigen...
- ❑ **keine** Anrechnungsstunden für Kolleg/innen und Schulleitungen
- ❑ allgemeine Schulen sind weitgehend **allein** gelassen
- ❑ 2-Pädagog/innen-Prinzip ist in **weiter** Ferne
- ❑ Sonderpädagog/innen fühlen sich örtlich und inhaltlich („Ich werde den Kindern nicht gerecht“) zunehmend **zerrissen**
- ❑ keine Konzepte um **mehr** Bewerber/innen in Ba-Wü zu halten

Inklusion – Ansatz für GEW ?



- ❑ GEW steht für die „richtige“ Inklusion; **inklusive Schule für Alle**
- ❑ Dafür ist ein **mittel- / langfristiger** Transformationsprozess notwendig
- ❑ sog. Inklusion in Ba-Wü ist weitgehend eine **schlecht gemachte Integration**
- ❑ Politik hat das Thema „Inklusion“ seit Jahrzehnten **verschlafen**
- ❑ Landesregierung kann die notwendigen Ressourcen **nicht** zur Verfügung stellen
- ❑ Schulverwaltung steuert über unbrauchbare Hebel: mangelnde Information, organisatorische Hürden, weniger Feststellungen

Inklusion – Ansatz für GEW ?



so geht es nicht weiter...

- ❑ Situation an den SBBZ ist **dramatisch** – Situation für Schüler/innen und Lehrkräfte wird zunehmend unerträglich
- ❑ Bedingungen an allgemeinen Schulen erlauben **keine** adäquate Förderung
- ❑ Arbeitsbedingungen **überfordern** Lehrkräfte und Schulleitungen
- ❑ konzeptionelle Entwicklung **nicht** ausreichend

Inklusion – Ansatz für GEW ?



Deshalb:

- ❑ GEW ist für aktuelle Situation **nicht** verantwortlich
- ❑ rechtliche Probleme **kann und muss** nicht die GEW lösen
- ❑ mehr Ehrlichkeit: Landesregierung hat sich **übernommen**
- ❑ Eltern **realistisch** informieren
- ❑ SBBZ **angemessen** ausstatten
- ❑ Inklusion auf akzeptabel ausgestattete Standorte **beschränken**
- ❑ Gelingensbedingungen: Vorbereitung, Haltung gute Ausstattung (2-Pädagogen-Prinzip usw.)
- ❑ positive Erfahrungen ermöglichen Steigerung der Akzeptanz, von guten Modellen lernen
- ❑ GEW bleibt bei der **Zielvision**: inklusive Schule für Alle

Gelingensbedingungen – Erfahrungen aus Stuttgart



- ❑ Modellregion seit 2011 – gemeinsamer Schulentwicklungsprozess
- ❑ Inklusion findet grundsätzlich in Gruppen (mehrere Kinder mit BA in **einer** Klasse) statt
- ❑ um Wohnortnähe zu ermöglichen werden tlw. Gruppen mit **unterschiedlichen** Förderschwerpunkten gebildet
- ❑ in einer Klasse wird möglichst nur **1 SoL** eingesetzt
- ❑ Gruppen werden im April / Mai geplant
- ❑ beteiligte Lehrkräfte (allgemeine Schule / SoLs) lernen sich möglichst **vor den Sommerferien** kennen

Gelingensbedingungen – Erfahrungen aus Stuttgart



- ❑ SBBZ sind in Organisation und Begleitung der inklusiven Gruppen **eingebunden**
- ❑ SBBZ / SSA fühlen sich dafür **verantwortlich**, dass die inklusiven Gruppen so gut wie möglich ausgestattet werden
- ❑ SoLs sollte mit **mindestens einem halben Deputat** in der inklusiven Klasse eingesetzt
- ❑ Lehrkräfte in der inklusiven Klasse sollten sich als **Team** verstehen und sich die Verantwortung teilen:
gemeinsame Unterrichtsentwicklung
- ❑ Solange die Unterrichtsversorgung ok war ging das gut, jetzt kippt die Stimmung
- ❑ ...